Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 45

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3d bin ber Dufteler Schreier, Und höchlichst jest erbaut, Daß man nun Drahtseilbahnen Auf jedes Berglein baut.

Das ist ein gutes Omen Für unfer Baterland, Und bringt ihm viele Ghre, Wird es erft recht befannt.

Da hört bas Schimpfen endlich Und in ben Blättern fteht, Wie nun im Schweizerlande Subich Alles am - Schnurchen geht



Baron E.: "Denten Sie fich, ba wird behauptet, Chakespeares Berte feien gar nicht von Chatespeare, fondern von dem Lordtangler Bacon verfaßt." Baron D: "Lächerlich! Rein hoher Beamter wird fo bummes Beug Schreiben !"

Muller: "Bor Rurgem ftreitten bie Roche bes Gultans, und nun wird mohl auch noch ber harem ftreiten, ba thate mir ber arme Gultan leid."

Somibt: "Sei Du boch ruhig, Du wurdest wohl froh genug fein, wenn Deine Frau ftreiten murbe."

A.: "Be, Beter, mas machft benn ba?"

\$.: "Uch, ber Michel hat wieber so arge Schmerzen in bem Bein, bas fie ihm abgeschnitten haben und ba hat ihm ber Doftor etwas zum Ginreiben gegeben und jest reibe ich an bem verdammten Knochen ichon eine gange Stunde herum und die Schmerzen laffen noch immer nicht nach."

A.: "Aber, wo bentst Du bin? Das mußt Du am Stumpf einreiben."

B.: "Gott bemahre; er hat ja bie Schmerzen im abgeschnittenen Bein und nicht im Stumpf."

A.: "Uh so, bas ist also g'rab' so wie mit ber Regierung und ben Sozialisten; erstere hat lettere auch schon längst amputiren laffen und boch verursachen fie ihr immer die heftigsten Schmerzen. Statt am eigenen Körper eine gehörige Rur vorzunehmen, will man immer an ben Sozialiften berum: pflaftern und wundert fich bann, bag Alles Nichts anschlägt."

Suferliches.

Die Dechslin'iche Baage ift ein überwundener Standpunkt, feitbem man in Beggingen bei Schaffhausen letthin ein praftisches Berfahren entbedt hat, um die Stärke bes Saufers zu prufen. Man veranstaltet eine feste Rneiperei, für Solche, welche fich nicht leiben tonnen und nach ber babei entstandenen blutigen Brugelei gablt man bie verschiedenen Bleffuren nach folgender Scola

*	note Comm.								
	Gin Mefferstich zieht							12	Grade.
	Ein abgebiffener Daumen							. 8	\"
	Eine Maulschelle, en gros .							6	"
	Gin Dugend eingeschlagene Bahn	e						. 15	"
	Gine vaterländische Beule							9	"
	Gin abgeschränztes Ohrläppchen, e	ein	Br	uder	bem	Un	dern	10	"
	Eine blutige Nase							. 7	"
	Stupfe, a) vorn							4	"
	" b) hinten							. 2	"
	Ein angetriebener Zylaster							. 2	11
	Schimpfwörter, 1. Luschog							. 2	"
	", 2. Schwobechaib							1	"
	", 3. Chaibeschwob			,				, 2	"
	Der Sufer	in	230	engir	nen	200	alfr	81	Grabe.

Dialektisches Kuriosum.

"Was händ'r fir 3'Mittag g'ha?" "Schwines." "Bet's g'fdmedt ?" "Nei, 's het g'ichmedt."

In Burich murbe ein Stein aus ber Romerzeit ausgegraben, welcher folgende Inschrift trug:

Lugeto Dryas Undae purae Verticis undamen.

Diefen Stein befah fich auch unfer Freund "Chueri" und als er bie Inschrift gelesen, fagte er gum Erstaunen ber Gelehrten, welche an bem Ding berumstudirten:

"Jas foll mer bim Sagel Reine bihaupte, bie Alte hebib nud g'jaffet. Da stahts ja ganz büütli:

Lueged do bru Uß Und de Bur ä; Fertig ifch und Ume!"



Ragel: "Bie gabbfi, guete Chueri, wie gabbfi? Sanderi icho orbeli burreg'függelet bur be Sufer und bur be Moft burre ?"

Chueri: "I banta bofli, Ragel, 's mari guet es hattid All ibri Pflicht e fo tha, wie=n:ich; benn ftuends beffer um d'Belt."

Ragel: "Ru nub ufbigehre! I ha's nub e fo bos g'meint; 's ifcht mer, wo-n-i Eu g'feb ha, nu grad dur de Chopf g'fahre, wie b'Bure jez au en herrliche und rych herbst hattib, wenn für Guerein emol g'nueg machsti."

Chueri: "Co, wotts wieber bert ufe, bu alte Flöhchratte? Abie!"

Runftler: "Bunfchen ber Berr Baron bie Bufte ifonisch ober ibea= lisirt ?"

Baron: "'s is mir gang egal, fonisch ober nicht tonisch, aber ahnlich muffen fe fein."

Runftler: "Nun, fo gestatten mir ber Berr Baron, bag ich mich erklare: Die ikonische Bufte stellt bas Driginal genau fo bar, wie es ausfieht; bie idealifirte bagegen gibt bie Buge möglichst abnlich, aber verebelt."

Baron: "Aber, ich bitt' Ge, mas wollen Ge ba verebeln? Us mer feind ein altabeliges Geschlecht, so muß fich bas boch zeigen in be Gesichts: jug. Da schauen's 'mal ben Samielchen und be fleine Sarah mit ihre schene Gesichtche, was wolle Se ba veredeln? Also mache Se die Bifte tomisch!"

Räthfel.

Die prifelft feurig bu und hell Bierauf in's Abenddunkel, Dann fcuttelt fie bir Bauch und Fell Bei beinem Wiggefuntel. Wenn aber bann ber Tag erwacht, Wie ist da All's verflogen! Mit trüben Nebeln, edler Nacht Ift das Gefpenft umwoben.

(Ratet' - Kater.)

Frember: "Wie weit ift's von bier gur Krone?" Cinheimischer: "Zwanzig Minuten, wenn aber 's Bier gut ift, fann man's in einer Biertelftunde machen."

Saft: "Und bas foll eine Bortion fein? Da fann man fich ja hungrig effen!"

Birth: "Bitte, ber Stuhl madelt boch nicht?" Gast: "Was geht mich bas an!" Wirth: "Sagt nicht ber Dichter:

Gut geseffen Ist halb gegeffen ?"